

Weckr



Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche
Lindau - Süderbrarup - Kappeln

bei Jesus ein Zuhause finden



Zur **Freiheit** hat uns **Christus** befreit!

So steht nun fest und lasst euch nicht wieder

das **Joch der Knechtschaft** auflegen! «

Monatsspruch OKTOBER 2026

Vier Begriffe fallen mir ins Auge: Freiheit befreit
Joch Knechtschaft

Zur Freiheit befreit—was für eine tolle Aussage. Wer möchte nicht gerne FREI sein. Frei von Zwängen, keine Vorschriften, nicht gegängelt werden. Frei entscheiden, was ich tun oder auch nicht tun möchte.

Kommt dann nicht auch ein ABER...? Wie lebe ich meine Freiheit? Wie geht es meinem Nächsten mit meinen Entscheidungen, die für mich Freiheit bedeuten?

Wo bin ich unfrei, ohne es zu merken? Wo oder von was lasse ich mich beeinflussen? Freiheit, selber zu entscheiden, bedeutet auch Verantwortung. Verantwortlich zu sein für die getroffenen Entscheidungen. Vielleicht dann lieber doch nicht so frei?

Wie gut, dass ich mein Leben unter Gottes Führung stellen kann, ich ihn bitten darf, mir in meiner Freiheit und bei meinen Entscheidungen zu helfen.

Dagegen das JOCH, die Knechtschaft. Unfrei, kein selbstbestimmtes Leben. Als Kind, auf unserem Bauernhof, hatten wir auch so ein Joch aus Holz. Ich fand, es war eine gute Erfindung, um Lasten leichter tragen zu können. Waren die Gewichte der Wassereimer so doch gleichmäßig verteilt. Vielleicht will Jesus uns auch helfen, Lasten leichter zu bewältigen.

Jesus möchte, dass wir uns von Lasten oder anderen Einflüssen nicht knechten, niederdrücken lassen. Nun ist Last ja auch nicht gleich Last, jeder empfindet es anders. In meinen Augen trägt mancher schwerer als andere. Aber das ist meine Wahrnehmung und die ist subjektiv.

Jesus möchte uns befreien, dass wir uns von der Last nicht knechten, bestimmen lassen (Aber das ist sicher auch leichter gesagt als getan).

Ich glaube fest daran, dass Gott uns im täglichen Alltag begleiten will. Er schenkt uns viel Freiheit, an der wir uns erfreuen dürfen. Er macht uns Mut, uns nicht von Schwierigkeiten, Belastungen oder Einflüssen gefangen zu nehmen.

Er möchte befreite Kinder als sein Gegenüber.

Magdalene Andersen

Liebe Leser / Neues aus der Gemeinschaft

Waaas? Erntedankfest? Herbst? Buß- und Betttag? Ja, das sind die Themen dieser Wecker-Ausgabe. Es geht mit Riesenschritten in Richtung Ende des Jahres und auf die Adventszeit zu!

Aber bis es soweit ist, haben wir noch Einiges auf dem Zettel: Z.B.: den Haus- und Hoftag am 12. September. Da werden wir noch einmal unserem Haus und Grundstück zu Leibe rücken, um es auch auf den Winter vorzubereiten. Viele fleißige Helfer wären toll, umso schneller sind die Aufgaben bewältigt.

Und wer mit unserem Posaunenchor das 140jährige Bestehen feiern möchte, dem empfehlen wir ein Konzert am 18. September um 19.30 Uhr zu diesem Anlass!

*Ihr/Euer **Weckerredaktionsteam***

Neues aus der Gemeinschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

manche können sich an ihren Sommerurlaub noch erinnern, andere fahren jetzt erst los und nutzen die Nachsaison, um interessante Ziele zu erkunden.

Langweilig wird es aber sicher auch für diejenigen nicht, die sich zuhause ihrem Alltag stellen: Ab September gibt es endlich wieder (zweimal im Monat) das „Essen in Gemeinschaft“, dieses Ereignis wird von vielen nach der Sommerpause schon sehnsüchtig erwartet. In der Schule und an den meisten Arbeitsplätzen ist voller Einsatz gefragt, denn Mitte Oktober stehen ja schon die Herbstferien im Kalender. „Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit“, steht in der Bibel (Prediger 3,1). Das ist gut zu wissen – und hilft uns hoffentlich, eine gute Abwechslung von Anstrengung und Entspannung in unserem Alltag zu finden.

Einen wachen Blick für das, was für Sie/euch jeweils dran ist, wünscht Ihnen/euch

*Ihr/euer **Sebastian Bublies***

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im WECKER auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Was fällt euch ein zum Thema Erntedankfest?

WWenn ich an Erntedank denke, kommen mir zuerst die Bilder von herbstlicher Dekoration aus Getreide, Obst und Gemüse in den Sinn, an denen ich mich sehr erfreuen kann. Da ich ländlich aufgewachsen bin, verbinde ich mit der Erntezeit aber vor allem das emsige Brummen auf den Feldern bis spät in die Nacht. Schon mein Opa hat als Bauer die Reife der Felder geprüft, und mein Vater war in der Agrarbranche tätig und in dieser intensiven Zeit beruflich immer voll eingespannt. Für mich bedeutet das Fest heute ein Innehalten, um diese harte Arbeit und die Geschenke der Natur wieder ganz bewusst wertzuschätzen – auch wenn ich mir in der Vergangenheit vielleicht zu selten die Zeit genommen habe, es richtig mitzufeiern.
Liebe Grüße

Melanie Drehse

Mit dem Erntedankfest ist es ein bisschen wie mit dem Muttertag. Es wäre ärmlich, wenn nur ein Tag im Jahr genügen soll, um „Danke“ zu sagen. Aber im besten Fall ist es eine Einladung und vermutlich eine oft nötige Erinnerung an all das Gute in unserem Leben: Ich darf jeden Tag neu erkennen: „Wow! Ich bin reich. Gott ist gut zu mir!“

Gerhard Schmidt-Sörnßen

„Womit hab´ich das verdient?“

Nicht nur im Erntedankgottesdienst - aber da besonders - berührt mich die Großzügigkeit und Freundlichkeit Gottes. In Neustadt war der Altarraum zu diesem Fest immer liebevoll geschmückt. In der Mitte lag ein riesiges Wagenrad, zwischen den Speichen gefüllt mit Obst und Gemüse, Brot und Marmeladen, Blumen und vieles mehr. Eine großartige und farbenfrohe Fülle! Gleichzeitig ist mir bewusst: der Segen Gottes spannt sich noch viel weiter: Bewahrung, Gesundheit, Frieden, tragfähige Beziehungen in der Familie, in der Gemeinde, mit Freunden und Nachbarn.

Lieber Gott, ich danke dir für alles, was ich zum Leben brauche. Ich danke dir, Jesus, dass du das Brot des Lebens bist. Niemals „hab´ich das verdient!“ „Gott gibt mir das, was ich für ihn verteilen soll... Was ich tun kann, will ich tun...“ Jedes Jahr wieder im Dankgottesdienst erinnere ich das Lied von Manfred Siebold und es schwingt in mir mit: „Womit habe ich das verdient?“

Andrea Rathjen

Erntedank ist so ein Punkt zum Innehalten. Ich mach mir bewusst, dass das, was ich im letzten Jahr geschafft hab, nicht allein aus meiner Kraft und Ausdauer kommt, sondern mir von Gott geschenkt wurde.

Was fällt euch ein zum Thema Erntedankfest?

Zuerst denke ich (vor laaaanger Zeit war ich mal Landwirt) an die Ernte auf dem Feld und im Garten....

Aber ich finde, es ist auch ein Grund zum Danken, wenn wir in unserem neuen Haus im Südertoft (5 Jahre sind wir jetzt hier) direkt sehen können, dass so viele Menschen kommen, um Gemeinschaft mit anderen Christen und mit Gott zu haben.

Johannes Koberg

Zum Erntedankfest ziehen wir mit den Kindern der Tagesstätte und einem leeren Bollerwagen in die Jakobi-Kirche. Dort hält Pastorin Hertel eine kurze Andacht in kindgerechter Sprache, und der Wagen wird nach und nach mit Erntegütern vom Feld und aus dem Garten von den Kindern gefüllt. Wir sagen Gott DANKE, dass er uns so gut versorgt, dass so viel gewachsen ist und wir überreichlich ernten konnten, auch in den Hochbeeten der Einrichtung. Fröhlich ziehen wir dankbar durch unser Dorf nach der „Kinderkirche“ wieder in die Kita und verwerten in den kommenden Tagen die mitgebrachten Köstlichkeiten, manchmal gibt es eine Gemüsesuppe oder einen knackigen Salat. Und wie im jeden Jahr üben wir dabei um das Fest herum den Unterschied zwischen Obst und Gemüse.

Birte Godau

Für mich ist Erntedank „aus dem Vollen schöpfen“.

LG Ruth Sörnsen

Es bedeutet mir sehr viel, weil Jesus uns versorgt. Ich verbinde damit viele verschiedene Lebensmittel.

Justus Merkel

Ich verbinde mit dem Fest Dankbarkeit, natürlich auch essen. Und ich finde es wichtig, dass wir durch dieses Fest nicht vergessen, dankbar zu sein für Dinge, die nicht selbstverständlich sind.

Sarah Merkel

Für mich ist Erntedankfest ein Anlass innezuhalten. Ich danke Gott dem Schöpfer für alles was er hat wachsen lassen, für die Nahrung die uns sättigt und die Natur, die uns erfreut. Es ist ein Geschenk Gottes. Menschen haben viel Zeit und Arbeit investiert, damit alles wachsen und geerntet werden kann und Gott hat seinen Segen dazu gegeben. In diesem Jahr sind wir in unserem neuen Zuhause von der Ernte im Garten geradezu überwältigt. Das ist ein Grund zum Danken. Es ist auch ein Grund, an die Menschen zu denken, die nicht genug zum Leben haben und mit anderen zu teilen.

Gisela Oehler

Tüten für die Tafel

ERNTEDANKFESTE IN...

...Lindau: am 02.10. um 19.30 Uhr

...Süderbrarup: am 04.10. um 10.30 Uhr,
jeweils mit anschließenden Mahlzeiten

Dankbarkeit sollte ein Hauptwesenszug von gläubigen Christen sein.

Diese Dankbarkeit einmal im Jahr mit Glaubensgeschwistern zu teilen und ein gemeinsames Erntedankfest zum Ende der Erntezeit zu feiern, soll wohl uns allen klarer machen, dass „unser täglich Brot“ eben nicht selbstverständlich ist.

Matthias Lahrs

Euer Einsatz bitte!

Beim dritten Mal wird es Tradition“, hat mir mal jemand erklärt. Auch wenn man ja allen Traditionen mit kritischer Sorgfalt begegnen soll, wäre das in diesem Fall kein Problem: Nach 2024 und 2025 wollen wir zum Erntedankfest 2026 erneut „Tüten für die Tafel“ befüllen. Dazu werden leckere Lebensmittel im Wert von jeweils 10 € in einer Papiertüte verstaут und in unserem Gemeinschaftshaus gesammelt. Nachdem wir am **4. Oktober das**

Erntedankfest gefeiert haben, übergeben wir alle Tüten an die ‚Tafel Süderbrarup‘. Dort kommen sie Leuten aus unserer Umgebung zu Gute, und wir verdoppeln unsere Freude an Gottes großzügigen Gaben, indem wir sie mit anderen teilen.

Praktisch geht das Ganze so: Ab sofort liegt im Gemeinschaftshaus eine Liste aus. Wer sich an der Aktion beteiligen will, trägt seinen Namen ein und markiert, wie viele Tüten er mit haltbaren Lebensmitteln füllen möchte. Die leeren Tüten können in entsprechender Anzahl mitgenommen werden und enthalten letztlich so köstliche Dinge wie Nudeln, Pesto, Schokolade, Müesli, Kekse, Obst- oder Gemüsekonserven, Saft oder andere schmackhafte Nahrung.

Wer zum Einkaufen keine Lust oder nicht die Möglichkeit hat, kann alternativ die Patenschaft für eine oder mehrere Tüten übernehmen. Dann trägt man in die Liste ein, wie viele Tüten man für jeweils 10€ finanzieren will, und gibt das Geld bei mir (S. Bublies) ab. Wir kümmern uns dann als Gemeinschaft Süderbrarup darum, dass die gesponsorten Tüten ebenfalls eine Füllung bekommen.



Moderation

Die fertigen Tüten versehen wir schließlich mit einem kleinen Gruß, der den Empfänger/innen den Hintergrund der Aktion erklärt. Ob diese gute Idee aus dem Jahr 2024 wirklich eine Tradition wird, können wir im nächsten Jahr überlegen. Jetzt sind jedenfalls alle herzlich zum Mitmachen eingeladen!

Sebastian Bublies

Auf die Bühne, fertig, los....

Sonntag, 10.30h, Gottesdienst in der Gemeinschaft

Sonntag für Sonntag finden Gottesdienste im Gemeinschaftshaus im Südertoft statt. Das Gottesdienstplanungsteam hat sich schon im Vorwege Gedanken zu dem einen oder anderen „Farbklebs“ gemacht und dessen Durchführung in die Hand genommen. Meist treffen die Musiker schon um 9.30 Uhr ein, der Gemeinschaftspastor ist auch schon vor Ort und die Mitarbeiter des Bistroteams kochen den ersten Kaffee. Ab 10.00h kommen die ersten Gottesdienstbesucher von Ost und West, von Nord und Süd zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto, dem VW-Bus, mit und ohne Kinder, mit Stock oder Rollator, den Rucksack für den Kindergottesdienst auf dem Rücken und vieles mehr. Kurz vor Beginn kommt es oftmals zur Warteschlange vor dem Eingang, wo jeder freundlich begrüßt wird.

Vielzählig ist das Mitwirken von ehrenamtlichen Mitarbeitern, um jeden einzelnen Gottesdienst facettenreich zu gestalten, das ist großartig! Auch eine Person, die durch den Gottesdienst führt, darf nicht fehlen, jemand, der die Moderation übernimmt. Das bedeutet zzt. zu Beginn die Anwesenden zu begrüßen und die Abkündigungen für die kommende Woche weiterzugeben, nach einem Liedblock außerdem einen kurzen Impuls zu geben. Das kann eine Psalmenlesung sein, ein Gedanke zur Tages- oder Wochenlosung, ein persönliches Erlebnis, eine Kurzgeschichte, ein Text zum Predigtthema oder etwas Anderes, das zur Predigt hinführt. Der eigenen Kreativität sind hierbei fast keine Grenzen gesetzt.

Seit einigen Monaten versuche ich, Mitwirkende für diesen Dienst zu gewinnen, um die Gottesdienste auch durch Moderatoren abwechslungsreich zu gestalten. Ich bin dankbar, dass so viele von euch sich bereit erklären, diesen Posten zu übernehmen und würde mich über Weitere freuen, die sich vorstellen können, durch den einen oder anderen Gottesdienst zu führen.

Also, in diesem Sinne, sprecht mich gern an, die Liste darf gefüllt werden, und es ist noch keiner von der Bühne gefallen; nur Mut, es muss ja keine Predigt sein, in der Kürze liegt die Würze!

Birte Godau

Monatsplan September 2026

01. Di	Lindau	Bibelgespräch	20.00	S. Bublies
02. Mi	Kappeln, Stift	Andacht	14.30	S. Bublies
	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies
04. Fr	Süderbrarup	Lobpreisgebet	19.00	Team
06. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	E. Burau
			Predigt:	S. Bublies
08. Di	Süderbrarup	Treffpunkt 55+ (Ausflug)	14.30	Team
	Süderbrarup	Vorstandssitzung	19.30	P. B.-Thiesen
09. Mi	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies
12. Sa	Süderbrarup	Aktionstag Haus & Hof	09.00	
13. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	A. Rathjen
			Predigt:	S. Bublies
15. Di	Lindau	Bibelgespräch	20.00	
18. Fr	Süderbrarup	Bezirkskonzert zum 140jährigen Jubiläum des Posaunenchores	19.30	
20. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	J. Heymann
			Predigt:	S. Bublies
23. Mi	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies
27. So	Süderbrarup	Gottesdienst/Abendmahl	10.30	G. Behrendt
			Predigt:	S. Bublies
29. Di	Süderbrarup	Frauengesprächskreis	19.00	Team
30. Mi	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies

- Änderungen vorbehalten -



Monatsplan Oktober 2026

02. Fr	Lindau	Erntedankfest	19.30	Team
04. So	Süderbrarup	Erntedankfest	10.30	H.-U. Saak
			Predigt:	S. Bublies
06. Di	Lindau	Bibelgespräch	20.00	S. Bublies
07. Mi	Kappeln Stift	Erntedankfest	14.30	S. Bublies
	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies
09. Fr	Süderbrarup	Lobpreisgebet	19.00	Team
11. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	
			Predigt:	
13. Di	Süderbrarup	Treffpunkt 55+ (Ausflug)	14.30	Team
18. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	E. Saak
			Predigt:	M. Huneke
20. Di	Lindau	Bibelgespräch	20.00	
25. So	Süderbrarup	Gottesdienst/Abendmahl	10.30	
			Predigt:	J. Rathjen
27. Di	Süderbrarup	Frauengesprächskreis	19.00	Team
28. Mi	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies

- Änderungen vorbehalten -



Über diesen QR-Code erreichen Sie immer unseren aktuellen Kalender auf unserer Homepage.

Monatsplan November 2026

01. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	
			Predigt:	S. Bublies
03. Di	Lindau	Bibelgespräch	20.00	S. Bublies
04. Mi	Kappeln Stift	Andacht	14.30	S. Bublies
	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies
06. Fr	Süderbrarup	Lobpreisabend	19.30	Team
08. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	
			Predigt:	
10. Di	Süderbrarup	Treffpunkt 55+ (Ausflug)	14.30	Team
	Süderbrarup	Vorstandssitzung	19.30	P. B.-Thiesen
11. Mi	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies
15. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	
			Predigt:	C. L'hoest
17. Di	Lindau	Bibelgespräch	20.00	S. Bublies
18. Mi	Süderbrarup	Atempause Buß- und Bettag	19.00	S. Bublies
22. So	Süderbrarup	Gottesdienst/Abendmahl	10.30	
			Predigt:	S. Bublies
24. Di	Süderbrarup	Frauengesprächskreis	19.00	Team
25. Mi	Süderbrarup	Atempause	19.00	S. Bublies
29. So	Süderbrarup	Adventsfeier	10.30	
			Predigt:	S. Bublies

- Änderungen vorbehalten -



Nelia und Michael Rech

Jetzt leben wir schon 7 Jahre in Schleswig-Holstein. Geboren und aufgewachsen sind wir im Ruhrgebiet, in der Stadt



Essen. Seit einigen Jahren kommen wir zur Gemeinschaft. Das alte Haus haben wir noch kennengelernt. Wir sind dankbar für diese Gemeinde hier und dass wir nun Mitglieder sind. Das bringt uns dazu, uns einmal vorzustellen.

Moin.

Wir sind Nelia und Michael Rech, Eltern von 3 Kindern und Großeltern von 4 (bald 5) Enkeln. Unsere Kinder gestalten ihr Leben in Rabel, Finnland und Kanada. 33 Jahre



haben wir in Essen gelebt und 20 Jahre am Niederrhein. Als ein großes Geschenk sehen wir es an, dass wir unsere Zukunft und unseren Lebensabend hier am Wasser verbringen dürfen. Zusammen mit Rainer und Gisela Behrendt haben wir ein Holzhaus in Rabel gebaut. Das ist unser erstes Holzhaus. Auch als „Nicht“-Handwerker arbeiten wir sehr gerne mit Holz und konnten Ideen ausprobieren.

Meine Eltern gehörten zu einer landeskirchlichen Gemeinschaft, die später zur Stadtmission Essen wurde. Darin aufgewachsen und immer von Gottes



Liebe umgeben, habe ich mit 17 Jahren begriffen, dass Gott keine Enkelkinder hat und mich entschieden sein Kind zu sein und mein Leben in seinem Licht zu führen. Gearbeitet habe ich beim Zahnarzt und im Krankenhaus. In Gemeinde (Stadtmission, EFG und FEG) habe ich mich für die Kinderarbeit berufen gefühlt und durfte in Krabbel-, Teen- und Jugendgruppen vielen jungen Menschen Gottes Liebe näherbringen. In der Gemeindezeit habe ich immer einem Chor oder einer Gesangsgruppe angehört. Eine tolle Art Gott zu loben und zu preisen. Ein richtiges Hobby habe ich nicht, aber ich bin kreativ und gestalte gern, bin in der Natur mit meinem Hund unterwegs genieße meine eigenen Gurken aus dem Garten.

Mein Elternhaus hatte keinen christlichen Hintergrund, dort konnte ich von Jesus und Gemeinde nichts erfahren. Im Jungescharalter habe ich



eine Gruppe aus dem Weigle-Haus gefunden. Diese Verbindung war für

Mein Lieblingslied

mehrere Jahre mein geistliches Zuhause und es war für meine Entwicklung wichtig. In der Jugend habe ich Jesus kennengelernt und bin Christ geworden. Dort habe ich einige Zeit als Jugendmitarbeiter und Leiter gearbeitet. Es ist lange her, damals war Ulrich Parzany dort Chef. In den Gemeinden habe ich durch verschiedene Aufgaben unterstützt, Kassierer, Gemeindeleitung, Bibelprojekte. Gearbeitet habe ich als Banker und Programmierer. In den letzten 25 Jahren habe ich verschiedene Softwareteams geleitet. Mit Holz handwerken und Computer sind meine Hobbies. Ich habe auch aufgegebene Hobbies...: Arbeiten - ich bin im Vorruhestand - und Motorrad fahren – ich vermisste eine 1150er BMW.

Bei uns leben der Kater Pip und unser Hund Cooper.



Cooper ist ein Mischling, Großpudel und Rhodesien Ridgeback. Er ist vermutlich ein ausgebildeter ‚Hundwerker‘, weil er versucht, bei allen Holz- und Gartenarbeiten und kleinen Baustellen dabei zu sein.

Wir freuen uns in dieser Gemeinde angekommen zu sein. Mit dem Ankommen bleiben kleine Fragen über

Heimat haben und welche Aufgaben oder Integrationen es für uns gibt. Wir beten dafür, in unserer Gemeinde Plätze zu finden, wo und wie Mitarbeit oder Integrationen möglich sind.

Nelia und Michael Rech

Mein schönste Zier

Der Dichter dieses Liedes war aller Wahrscheinlichkeit nach, der Komponist Johannes Eccard. Er lebte von 1553 bis 1611. Die Werke von ihm sind für die Entwicklung der protestantischen Kirchenmusik von großer Bedeutung. Das Lied „Mein schönste Zier“ schrieb er im Jahre 1598.

Auch wenn es als Abendlied in unseren Gesangbüchern (Kirche bzw. Gemeinschaft) gelistet ist, ist es als solches nicht sofort erkennbar. Die ersten drei Strophen vermitteln in der Wortwahl eine große Glaubensfreude, die in eine Glaubensgewissheit mündet. Das Wort „Kleinod“ in der 1. Strophe würde ich mit „Juwel“ oder „kostbarer Schatz“ übersetzen. Die Verbundenheit zu unserem Gott, dem Herrn, zu Jesus Christus wird hier sichtbar, egal in welcher Lebenssituation ich mich auch befinde. Ich bin in seinen Händen geborgen, nicht der Tod, nicht die Angst, nicht die Not kann mich von dieser Verbundenheit trennen. Es ist quasi eine Liebeserklärung an unseren

Der Adler

Herrn Jesus Christus in der Offenbarung des Miteinanders.

Wenn ich diesen Text singe, denke ich öfters mal: Handle, denke und glaube ich so, wie die Aussagen in diesem Lied sind? So gern ich möchte, schaffe ich es doch nur durch die tragende Liebe Jesu, und darauf vertraue ich und singe mit Freude die letzte Strophe, die auf den Abend hinweist (Tageszeit / Lebenszeit). Sein Licht verlischt nicht. Ich finde, es ist ein aussagekräftiges Abendlied, mit dem man den Tag schließen kann.

*1) Mein schönste Zier und Kleinod
bist
auf Erden Du, Herr Jesu Christ;
Dich will ich lassen walten
und allezeit in Lieb und Leid
in meinem Herzen halten.*

*2) Dein Lieb und Treu vor allem geht,
kein Ding auf Erd' so fest besteht;
solch's muss man frei bekennen.
Drum soll nicht Tod, nicht Angst,
nicht Not
von Deiner Lieb' mich trennen.*

*3) Dein Wort ist wahr und trüget nicht
und hält gewiss, was es verspricht,
im Tod und auch im Leben.
Du bist nun mein und ich bin Dein,
Dir hab' ich mich ergeben.*

*4) Der Tag nimmt ab. Ach schönste
Zier,
Herr Jesu Christ, bleib Du bei mir,*

es will nun Abend werden.

*Lass doch Dein Licht auslöschen nicht
bei uns allhier auf Erden.*

Peter Andersen

Der Adler

An vielen Stellen in der Bibel finden wir den Adler als Symbol für uns und unsere Beziehung zu unserem Gott.

Darum habe ich mich auf die Suche gemacht. So ein Adlerbaby hat es wirklich sehr gut. In hohen Höhen bauen seine Eltern für ihn das wohl sicherste Nest, unerreichbar für irgendeinen Feind. Bestens versorgt kann es so, frei von Angst, in totaler Fürsorge und Geborgenheit heranwachsen.

Doch im Größerwerden geschehen sonderbare Dinge. Die Eltern beginnen damit, das Nest Zweig für Zweig zu verkleinern, ja zu zerstören. Und die Grausamkeit gipfelt darin, dass der Altvogel dem Kleinen einen Schubs gibt und er aus luftiger Höhe in die Tiefe stürzt. Welch ein Schock! Kurz vor dem anscheinenden grausigen Ende aber stürzt der Papa an seinem Baby vorbei in die Tiefe, um es kurz vor dem Boden sanft auf seinen Flügeln aufkommen zu lassen und mit ihm wieder aufzusteigen, der Sonne entgegen, zurück zur vertrauten Höhe früherer Tage. Kaum oben angekommen, wird das Kleine allerdings wieder fallen gelassen. Diese Prozedur

Der Adler

wiederholt sich so oft, bis der Jungvogel endlich seine eigenen Flügel ausbreitet und feststellt, dass er vom Wind getragen auch selbst in der Lage ist, der Sonne entgegenzuleiten.

Für Adler typisch ist es, dass sie alleine fliegen. Sie sind nicht in Gruppen und Schwärmen unterwegs. Er beginnt nicht einfach mit den Flügeln zu schlagen und durchzustarten. Wenn der Sturm bzw. Wind kommt, breitet er seine Flügel aus und steigt auf, der Sonne entgegen. Er nutzt die Ther-

mik, so dass er für eine Stunde in der Luft nur ca. zwei Minuten eigene Kraft aufbringen muss.

Wenn ein Feind ihn verfolgt, steigt er so hoch hinauf, dass dem Feind im wahrsten Sinne des Wortes die Luft ausgeht.

Auf beiden Schwingen besitzt er je 1.200 Federn und jeder Tag beginnt für den Adler damit, jede einzelne Feder durch seinen Schnabel zu ziehen, um sie vom Staub des Vortages und der Nacht zu befreien. Der Dreck muss weg! Doch damit nicht genug, ein weiteres Mal gleitet jede einzelne Feder durch seinen Schnabel, den er vorher an einer Fettdrüse am Körper

einfettet. Erst danach ist er startklar und regenfest.

5.Mose 32,11: *Wie der Adler sein Nest aufstört, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt, sie trägt auf seinen Schwingen.* So ist unser Gott!

Faszinierend, welche Bilder und Mut machenden Parallelen finden sich hier! Ich muss mich nicht fürchten im Alleinflug, denn das ist normal im Adlerleben. Wichtig ist, die morgendliche Reinigung und Ölung; nicht zu vergessen: das „Warten auf die Thermik“ und den Blick fest auf die Sonne gerichtet zu haben.

So stimme ich mit ein in Psalm 103,5: *Der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.*

Ich bin fasziniert von der Schule meines Gottes und davon, wieviel Potential er in mich hineingelegt hat!

Kerstin Wirth



Buß- und Bettag

Vor knapp dreißig Jahren habe ich angefangen, in Schleswig-Holstein zu arbeiten. Neben anderen Herausforderungen durfte ich mich darum kümmern, eine 125m²-Dienstwohnung einzurichten – nachdem ich mich vorher als Student auf 8 m² und als Praktikant auf 21 m² ausgebreitet hatte.

Darum war ich sehr dankbar, dass ich für die Küchentür ein schönes Plakat geschenkt bekam: (s.r.)

Die Nordkirche warb damit für die Beibehaltung des Buß- und Bettages. Wie wir alle wissen, ist aber der Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag leider kein gesetzlicher Feiertag mehr.

Ich habe das Plakat trotzdem aufbewahrt; denn ich möchte nicht vergessen, dass wir Besinnungspausen brauchen: ganze Tage oder wenigstens Momente, in denen wir innehalten und uns fragen, wie unsere Beziehung zu Gott und zu unseren Mitmenschen gerade ist und wie sie sein könnte. Natürlich geht es dabei auch um Überlegungen, ob Veränderungen nötig sind; ob wir Korrekturen brauchen; ob es heilsam wäre, in manchen Bereichen „Buße zu tun“, das heißt:

umzukehren und auf besseren Wegen neu anzufangen.

Darüber kann man mit unserem Herrn Jesus Christus jederzeit reden! Aber manchen Menschen (auch mir!) hilft für so ein Vorhaben ein Termin, der im Kalender steht. Darum lege ich uns allen den Mittwoch, 18. November, gern ans Herz. Unser Schöpfer gönnt uns diese Besinnungspause!

Sebastian Bublies



Adressen und Kontakte

Gemeinschaftshaus Süderbrarup Südertoft 18
Gemeinschaftshaus Lindau Stammstraße 1
Treffpunkt in Kappeln Seniorenstift, ‚Klönstuuv‘, Reeperbahn 4

Internet: www.gemeinschaft-sueder.de

Vorsitzende Petra Bandemer-Thiesen, Papenfeld 1, 24392 Boren
☎ 04641-696, vorsitzende@gemeinschaft-sueder.de

Kassiererin Friedlinde Koberg, Finkenwegweg 50, 24392 Süderbrarup
☎ 04641-4809884 kassiererin@gemeinschaft-sueder.de
VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG, BIC: GENODEF1SLW
Gemeinschaft Süderbrarup: IBAN DE56 2176 2550 0008 2017 57
Spendenkonto Susanne Stoehr: IBAN DE26 2176 2550 0028 2017 57
Gemeinschaft Süderbrarup Neubau: IBAN DE93 2176 2550 0048 2017 57
Gemeinschaft Lindau: IBAN DE63 2176 2550 0068 2017 57
Gemeinschaft Kappeln: IBAN DE78 2176 2550 0058 2017 57

Gemeinschaftspastor: Sebastian Bublies, Südertoft 18, 24392 Süderbrarup
☎ 04641-48 09 511; 01573-6147047,
gemeinschaftspastor@gemeinschaft-sueder.de

Impressum

„Wecker“, herausgegeben von der „Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche Süderbrarup“, erscheint dreimonatlich.

Auflage: 280 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Redaktion:

Magdalene Andersen, Sebastian Bublies, Monika Merkel, Gisela Behrendt, Riewert Seeck (V.i.S.d.P.), Silke Seeck (Layout)

Kontakt: wecker@gemeinschaft-sueder.de

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:
Südertoft 18

24392 Süderbrarup

☎ 04641-48 09 511 / 01573-614 7047

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

Bild- und Grafiknachweise:

Titelbild: St. Kreie; Wecker: Simone Hainz/pixelio.de; S. 4 + 15: St. Kreie; S. 6: S. Seeck; S. 13+14: Fam. Rech; S. 14: D. Schütz/pixelio.de; S. 2, 10, 12, 16 und 19: gb; Rückseite: Posaunenwerk der Nordkirche

Sonstige mit „gb“ gekennzeichnete Bilder mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift „Gemeindebrief“

Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.10.26

November

Gott, die Sehnsucht ist groß,
dass du kommst
und alle zurechtweist,
die Menschen einteilen
in Freund und Feind.

Ja, komm doch,
zeig uns, wie das geht:
Grenzen zu überwinden
und eine Erde zu werden,
wo deine Liebe wohnt.

Du wirst es
nicht leicht haben mit uns.
Kommst du an
gegen unsere Feind-Seligkeiten?

Gott, Friedfertige, komm!
Weise uns zum Recht!
Wer, wenn nicht du,
könnte uns lehren,
in Frieden zu leben?

TINA WILLMS



Hauptbereich
Gottesdienst und Gemeinde
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Posaunenwerk
Hamburg - Schleswig-Holstein

Herzliche Einladung zum

BEZIRKS- KONZERT

Freitag

18.09.2026

19:30 Uhr

im Haus der Gemeinschaft
Südertoft 18,

Süderbrarup

140

JAHRE

POSAUNENCHOR

SÜDERBRARUP

Festliches Bläserkonzert

der Bezirke Flensburg, Angeln und Schleswig

Leitung: Werner Petersen



www.posaunenwerk-hhsh.de

Herzlich Willkommen!



Der Eintritt ist frei.

Spenden werden erbeten.